Realismus gefragt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Deutschland verfehlt das selbstgesteckte Klimaziel für 2020 deutlich. Diese Meldung rauschte kürzlich mit Vehemenz durch den Medienwald. Dabei bestätigt die Studie der Agora Energiewende nur das zu Erwartende: Deutschland wird den Treibhausgasausstoß bis 2020 aller Voraussicht nach nur um rund 30 % statt der propagierten 40 % gegenüber 1990 senken. Eigentlich war das für jeden, der sich mit der Thematik beschäftigt, nichts Neues: Nach wie vor dominiert Kohlestrom, können volatile erneuerbare Energien nicht gepuffert werden, sind die Netze nicht ertüchtigt und ist Digitalisierung ein Fremdwort.

Es reicht nicht aus, eine Vision als Plan zu beschließen. So musste die Energiewende bisher schiefgehen, der McKinsey bescheinigt, dass sie auch wirtschaftlich aus dem Ruder gelaufen ist. Ein Blick ins Umweltmusterland Norwegen wäre gut, das seinen Strom zu 98 % aus nicht-volatiler Wasserkraft bezieht. Dort hat man nun das Problem, dass der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur nicht mit den Zulassungszahlen der E-Autos Schritt hält. So rät aktuell die norwegische Elektrowagenvereinigung den Bürgern vom Kauf eines E-Autos ab. Gleichzeitig sollen schwere E-Fahrzeuge stärker besteuert werden, auch um den ökologischen Fußabdruck bei der Batterieerzeugung zu berücksichtigen. Den Behörden ist nun auch klar geworden, dass jene Bürger, die nicht in einem Eigenheim wohnen, ein E-Fahrzeug zuhause nicht laden können. Die Norweger sehen die Lösung neben einem stärkeren Ausbau auch in einer weiteren Ertüchtigung ihrer Ladeinfrastruktur.

Für Deutschland stellt neben dem Kohleausstieg auch der zusätzliche Wegfall der Kernkraft eine Herausforderung dar. Es ist wichtig, sich von der Kohle als Energieträger zu lösen, aber es wird

lange dauern, die aktuelle Stromversorgung durch eine stabile und nachhaltige zu ersetzen. In diesem Transformationsprozess nun gleichzeitig Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor zu verbieten und E-Mobilität zu forcieren, gefährdet Energieversorgung und Mobilität. Der Umbau kann nur gelingen, wenn statt dem Symptom die Ursache behandelt wird: Nicht das Fahrzeug mit Verbrennungsmotor ist schädlich, sondern der Kraftstoff, der es antreibt. Genauso wenig sind E-Fahrzeuge emissionsfrei. Der einzige Weg, um schnell, nachhaltig und global Emissionen von Fahrzeugen zu senken, sind neben der Hybridisierung synthetische Kraftstoffe. Nur so kann die Mobilitäts- parallel zur Energiewende gelingen. Das ist keine Vision. E-Fuels sind erprobt und marktreif, und erste Produktionsanlagen entstehen bereits – in Norwegen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen ATZ.

Dr. Alexander Heintzel
Chefredakteur

Ihr Partner für den virtuellen Fahrversuch

Als Technologietreiber die automobile Zukunft mitgestalten

Mit unseren Lösungen helfen wir als Technologieführer für den virtuellen Fahrversuch unseren Kunden weltweit realitätsgetreue virtuelle Tests im gesamten Entwicklungsprozess gemäß dem Prinzip des Automotive Systems Engineering durchzuführen und somit reale Prototypen einzusparen.

SOLUTIONS FOR VIRTUAL TEST DRIVING
ipg-automotive.com